

Bachnang.

Hänteverkauf.

Aus der Konkursmasse des Hermann Ludwig, Lederhändler, kommen noch alle K. Postämter und Postboten entgegen.

Samstag den 7. d. M.

von vormittags 8 Uhr an, gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

a. im Hause des Wilhelm Brückle im Biegel

150 Rangoon und

42 Detzhäute,

b. sobald im Hause des Friedrich Müller II im Biegel

150 Java und

222 Rangoon.

Hierzu werden Kauflebhaber eingeladen.

Den 4. Mai 1887.

Gerichts-Rat

Staudenmayer.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Lederhalbmühlblatt für die Monate Mai und Juni.

nehmen noch alle K. Postämter und Postboten entgegen.

Sie Redaktion.

Gutsherrn & Oppenbauer.

Sichten-Stämm-, Stangen- und

Brennholz-Verkauf.

Die überzeichnete ver-

montag den 9. Mai, morgen 10 Uhr,

aus ihren Waldungen

1200 höhe Buchen Stängelstämmen

zu 14 Pf. bündige Scheiter zu 12 Pf. in 14 Pf. Liebhaber sind freudig eingeladen.

sie ist nicht ungewöhnlich.

W. Gruber.

Am Samstag den 7. Mai kommen aus

freierlich von Sturmeder'schen Grobwald-

Barzahlung zum Verkauf:

22 Sichtenstämmen, 4. und 5. Kl. mit 3,20 fm. 140

Stück jüngste Verbürgen, 45 Pf. 140

und 40. Kl. ferner 140 Sichten. Heller

100 dm. höhere Prügel, 2 Km. Arlene Prügel, 40 dm. jüngste Scheiter

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf dem Charlottenhof.

Den 4. Mai 1887.

Gerichts-Rat

Staudenmayer.

(letzte Ziehung) sind noch zu haben bei

Adolf Jügel, Murchardt.

Ulmer Rose

williges und bestes Düngemittel, emp-

eicht billig.

Friedrich Jügel, Murchardt.

Kleiderwaren,

Esper, Witten, Saaleim, Gras-

sinnen, Veredelungsanstalt, Zuck-

berlein auf, empfiehlt in bester

Ware billig.

Adolf Jügel, Murchardt.

Einen guten Hof

für ca. M. 8½ der 14 Eimer.

Sämtliche Mittel zur Bereitung hieron

abholbar.

Adolf Jügel, Murchardt.

Eines der glänzendsten Blätter der Württembergischen Geschichte enthält

die Schlacht von Döppingen am 24. August 1388.

Mit dem Andenken an Eberhard, den Hausherrn wird durch Uhländs-

dichtungen der Name des mannshesten Ritters Wolf von Wümmenstein für alle

Zeiten unauslöschlich verbunden sein. Da die letzten Reste der vormaligen Burg

und Kirche auf dem Wümmenstein vollständig einzuräumen drohen, so hat sich ein

Verein patriotisch gesinnt Männer, die Aufgabe gestellt, den Turm zu retten

demem, aber der Zeit entsprechendem Stile wieder aufzubauen.

Der Wümmenstein ist neben seiner historischen Bedeutung einer der in-

teressantesten Aussichtspunkte des Württ. Unterlandes.

Anschlag 15000 M.

2 a 58 qm Land in der obern Au,

Anschlag 300 M.

woraus Liebhaber mit dem Bemerkern ein-

glossen werden, daß zur Aufstreichs-

verhandlung ein tüchtiger Bürger mitzu-

bringen ist.

Den 4. Mai 1887.

Ratschreiber

Lugler.

Bachnang.

Bau-Akkord.

Nachstehende Arbeiten zur Errichtung

einer Gebreke sollen im Aftord vorgeben

werden.

1) Maurerarbeit 1343 M. 55 Pf.

2) Zementarbeit 288 M. — Pf.

3) Zimmerarbeit 383 M. 57 Pf.

4) Schreinarbeit 76 M. — Pf.

5) Schlosserarbeit 238 M. — Pf.

6) Glaserarbeit 144 M. 50 Pf.

7) Gießarbeiten 295 M. 60 Pf.

Pläne, Ueberschlag und Af-

fordsbedingungen können bei Unterzeich-

neten eingesehen werden, woselbst auch die

Öfferte längstens bis Freitag den 6.

d. Mts. eingereicht sein müssen, und

die Eröffnung an denselben Tage bei

G. Jung, Wegger, abends 7 Uhr

stattfindet.

A. A. Stadtbauamtmann

Dusefel.

Bachnang.

Bau-Akkord.

Nachstehende Arbeiten zur Renova-

tion der Umfassungswände eines Bieh-

stalls sollen im Aftord vorgeben werden,

und betrifft den Kostenvoranschlag

1) der Maurerarbeit 455 M. 30 Pf.

2) der Zementarbeit 129 M. 50 Pf.

3) der Zimmerarbeit 11 M. 20 Pf.

Der Ueberschlag und die Af-

fordsbedingungen können bei Unterzeich-

neten eingesehen werden, woselbst auch die

Öfferte längstens bis Samstag den 7.

d. Mts. abends 6 Uhr, schriftlich an-

gereicht sein müssen.

A. A. Stadtbauamtmann

Dusefel.

für die Oberämter

Bachnang, Crailsheim, Gaildorf, und Hall ringtum

überzeugen haben.

Freudenstadt den 1. Mai.

Die mir gelieferten 3 Stück Holzhalter D. M. P. Nr. 32437 vor Herrn

Gebr. Schmidt in Freudenstadt

D. M. P. Nr. 32437 sehr zufrieden um empfehlen

Gaildorf, 10. Mai 1887.

Die mir gelieferten 3 Stück Holzhalter D. M. P. Nr. 32437 vor Herrn

Gebr. Schmidt in Freudenstadt

D. M. P. Nr. 32437 sehr zufrieden um empfehlen

Gaildorf, 1. Mai 1887.

Die mir gelieferten 3 Stück Holzhalter D. M. P. Nr. 32437 vor Herrn

Gebr. Schmidt in Freudenstadt

D. M. P. Nr. 32437 sehr zufrieden um empfehlen

Gaildorf, 1. Mai 1887.

Die mir gelieferten 3 Stück Holzhalter D. M. P. Nr. 32437 vor Herrn

Gebr. Schmidt in Freudenstadt

D. M. P. Nr. 32437 sehr zufrieden um empfehlen

Gaildorf, 1. Mai 1887.

Die mir gelieferten 3 Stück Holzhalter D. M. P. Nr. 32437 vor Herrn

Gebr. Schmidt in Freudenstadt

D. M. P. Nr. 32437 sehr zufrieden um empfehlen

Gaildorf, 1. Mai 1887.

Die mir gelieferten 3 Stück Holzhalter D. M. P. Nr. 32437 vor Herrn

Gebr. Schmidt in Freudenstadt

D. M. P. Nr. 32437 sehr zufrieden um empfehlen

Gaildorf, 1. Mai 1887.

Die mir gelieferten 3 Stück Holzhalter D. M. P. Nr. 32437 vor Herrn

Gebr. Schmidt in Freudenstadt

D. M. P. Nr. 32437 sehr zufrieden um empfehlen

Gaildorf, 1. Mai 1887.

Die mir gelieferten 3 Stück Holzhalter D. M. P. Nr. 32437 vor Herrn

Gebr. Schmidt in Freudenstadt

D. M. P. Nr. 32437 sehr zufrieden um empfehlen

Gaildorf, 1. Mai 1887.

Die mir gelieferten 3 Stück Holzhalter D. M. P. Nr. 32437 vor Herrn

Gebr. Schmidt in Freudenstadt

D. M. P. Nr. 32437 sehr zufrieden um empfehlen

Gaildorf, 1. Mai 1887.

Die mir gelieferten 3 Stück Holzhalter D. M. P. Nr. 32437 vor Herrn

Gebr. Schmidt in Freudenstadt

D. M. P. Nr. 32437 sehr zufrieden um empfehlen

Gaildorf, 1. Mai 1887.

Die mir gelieferten 3 Stück Holzhalter D. M. P. Nr. 32437 vor Herrn

Gebr. Schmidt in Freudenstadt

D. M. P. Nr. 32437 sehr zufrieden um empfehlen

Gaildorf, 1. Mai 1887.

Die mir gelieferten 3 Stück Holzhalter D. M. P. Nr. 32437 vor Herrn

Gebr. Schmidt in Freudenstadt

D. M. P. Nr. 32437 sehr zufrieden um empfehlen

Gaildorf, 1. Mai 1887.

Die mir gelieferten 3 Stück Holzhalter D. M. P. Nr. 32437 vor Herrn

Gebr. Schmidt in Freudenstadt

D. M. P. Nr. 32437 sehr zufrieden um empfehlen

Gaildorf, 1. Mai 1887.

Die mir gelieferten 3 Stück Holzhalter D. M. P. Nr. 32437 vor Herrn

Gebr. Schmidt in Freudenstadt

D. M. P. Nr. 32437 sehr zufrieden um empfehlen

Gaildorf, 1. Mai 1887.

Die mir gelieferten 3 Stück Holzhalter D. M. P. Nr. 32437 vor Herrn

Gebr. Schmidt in Freudenstadt

D. M. P. Nr. 32437 sehr zufrieden um empfehlen

Gaildorf, 1. Mai 1887.

Die mir gelieferten 3 Stück Holzhalter D. M. P. Nr. 32437 vor Herrn

Das Mineral- und Heilbad Rietenau.

(Schluß.)

Die meisten Kranken, die dieses Bad besuchen, sind solche, die an chronischen Krankheiten leiden und deshalb schon etwas gebraucht haben; es ist daher eine Unbilligkeit, zu fordern, daß die Gesundheit durch 3 oder 4 wöchige Gebrauch dieses Mineralwassers wieder vollkommenen Integrität hergestellt sein müsse. In diesem Raum wird oft nur der Grund zur Besserung, zur leichteren Tötung gelegt, weshalb auch die meisten Kurgäste erst in der Folge der guten Wirkungen der Kur erscheinen, was wiederholte Erfahrungen gezeigt haben. Das Wort „Recovery“ findet sich freilich manche lächerlich und schen es bloß als leeren Trost an für das ausgegebene Geld, um für die gelegte Hoffnung der Wiedergenese. Der berühmte Arzt Gustav jedoch hält sie für die Hauptmittel zur Umänderung, ja oft zu ganzlicher Umschaffung des Organismus zur Besserung der hartnäckigsten Nebel liegt. Bei den meisten Badgästen zu Rietenau erscheint, diese „Nachwirkung“ bald nach 3-4 Wochen der „Badauszug“, dem man eine weit größere Auslastung erkennt, als er das Produkt der Aussöhung des französischen Stoffes auf die Oberfläche des Körpers ist; anstatt solchen mehr zu fötzen und die Abschaltung der Haut abzuwarten, begeben sich sehr viele Patienten — weil ihre Badezeit eben zu Ende ist — wieder auf die Heimreise und zeigen sich gerade in dieser gefährlichen Periode Wind und Wetter aus, wodurch sie — anstatt geholt — „ungehefft“, ja oft, kränker nach Hause zurückkehren. Man kann vor einem solchen Verfahren nicht oft genug warnen, da oft nur eine Zeit von 8 Tagen nötig wäre, um die Abhängigkeit zu vollenden.

Eine recht schöne Bad- und Kurregel gibt schon der weise Salomo in seinen Sprüchen (Kap. 17, §. 22), also lautend: „Ein fröhlich Herz macht das Leben lustig, aber ein betrübter Mut vertrocknet das Gebein.“ Ja, wer nur immer und überall fröhlichen Herzens sein könnte! Der brauchte nicht Arzt noch Bad, oder doch nicht oft. Nur wer nicht des Luxus und großer Ansprüche wegen, sondern der Gesundheit zu lieb in ein Bad gehen muß, und diese Quelle für seinen Zustand passend findet, — der komme nach Rietenau. Er wird in der schönen Natur und in diesem zwanglosen, heiteren Aufenthalt reinen Genuss finden; er wird der manchen gar werten Annehmlichkeiten genügen, mit den andern Badgästen zusammen, in einem Haus, im Badegäude, zu wohnen, an einem Tische dort zu speisen; es wird in des Birtes Bereitwilligkeit für beobachtende Wünsche, volle Befriedigung ihm werden. Und sieht er der Einzelne aus mir herausgekumpft, was mir geschieht? Statt Kleidung zu finden, macht man mir die heiligsten Vorhänge neuer Kleidungsstücke aus meinem Kleiderkasten. Kleine Beantwoort-Dienst, hieß es, sei genugend, genügen, das hämische Welt mündet zu machen.

Ach ging also zum Dorfzuge, fand die Kollegen verfammt und bald hatte ihre Neugierde aus mir herausgekumpft, was mir geschieht. Statt Kleidung zu finden, macht man mir die heiligsten Vorhänge neuer Kleidungsstücke aus meinem Kleiderkasten. Kleine Beantwoort-Dienst, hieß es, sei genugend, genügen, das hämische Welt mündet zu machen.

Ja, er wird vielleicht, wenn er in Rietenau's Weißwasserbad Hilfe und Heilung gefunden, preisend mit einstimmen in das begehrte Wort, das ein früherer Verehrer der Quellenkunst dieses Ortes in folgenden Versen gefungen:

„Ich lob es mir, — nicht kennen's alle,
Das Heilbad, das die Pumpe habt,
Was liegt auch an der Pumpe Scholle,
Wenn's nur die Keraten neu belebt!
Mag mancher Heilquell sauer sein,
Mag Schwefel das Geschwür verläugnen,
Hier ist auch, was Natur erschafft,
Spurlos durchweht mit seltner Kraft:
Denn, wenn die Flammen sie nur lösen,
Läßt es im Weißbad dich genesen.
Vor Einkauf, Voll und Niedernau
Lobt Planter drum sich Rietenau.“

Zum Walde.

Erzählung von Karl Schmelz.
(Fortsetzung.)

„Es war an einem Abende kurz vor den Weihnachtsfeiertagen, als ich ein altes Weib in der Nähe einer Schonung antraf, welche schon seit einiger Zeit zum Zwecke der Erhaltung von Weihnachtsbäumen für den Verlauf in der Stadt aus geplant worden war.“

„Auf frischer That erkannte ich das Weib zwar nicht; doch das scharfe Weib, welches dasselbe mit

sich führte, und der Ort, an dem es sich befand, sprachen deutlich genug für dessen höchstwahrscheinliche Identität. Ich nahm das Weib und nannte ihren Namen.“

„Die strengste Kälte die kürzliche Abkühlung und das unendliche Jammer des Weibes zeigten mich zu den beiden Toren. Ich gab das Weib zurück und ließ die Person mit einem weniger Gewalt zu tun, welche leichten und daher eine Unbilligkeit, zu fordern, daß die Gesundheit durch 3 oder 4 wöchige Gebrauch dieses Mineralwassers wieder in ihrer vollkommenen Integrität hergestellt sein müsse. In diesem Raum wird oft nur der Grund zur Besserung, zur leichteren Tötung gelegt, weshalb auch die meisten Kurgäste erst in der Folge der guten Wirkungen der Kur erscheinen, was wiederholte Erfahrungen gezeigt haben. Das Wort „Recovery“ findet sich freilich manche lächerlich und schen es bloß als leeren Trost an für das ausgegebene Geld, um für die gelegte Hoffnung der Wiedergenese.“

Der berühmte Arzt Gustav jedoch hält sie für die Hauptmittel zur Umänderung, ja oft zu ganzlicher Umschaffung des Organismus zur Besserung der hartnäckigsten Nebel liegt. Bei den meisten Badgästen zu Rietenau erscheint, diese „Nachwirkung“ bald nach 3-4 Wochen der „Badauszug“, dem man eine weit größere Auslastung erkennt, als er das Produkt der Aussöhung des französischen Stoffes auf die Oberfläche des Körpers ist; anstatt solchen mehr zu fötzen und die Abschaltung der Haut abzuwarten, begeben sich sehr viele Patienten — weil ihre Badezeit eben zu Ende ist — wieder auf die Heimreise und zeigen sich gerade in dieser gefährlichen Periode Wind und Wetter aus, wodurch sie — anstatt geholt — „ungehefft“, ja oft, kränker nach Hause zurückkehren. Man kann vor einem solchen Verfahren nicht oft genug warnen, da oft nur eine Zeit von 8 Tagen nötig wäre, um die Abhängigkeit zu vollenden.

Eine recht schöne Bad- und Kurregel gibt schon der weise Salomo in seinen Sprüchen (Kap. 17, §. 22), also lautend: „Ein fröhlich Herz macht das Leben lustig, aber ein betrübter Mut vertrocknet das Gebein.“ Ja, wer nur immer und überall fröhlichen Herzens sein könnte! Der brauchte nicht Arzt noch Bad, oder doch nicht oft. Nur

wer nicht des Luxus und großer Ansprüche wegen, sondern der Gesundheit zu lieb in ein Bad gehen muß, und diese Quelle für seinen Zustand passend findet, — der komme nach Rietenau. Er wird in der schönen Natur und diesem zwanglosen, heiteren Aufenthalt reinen Genuss finden; er wird der manchen gar werten Annehmlichkeiten genügen, mit den andern Badgästen zusammen, in einem Haus, im Badegäude, zu wohnen, an einem Tische dort zu speisen; es wird in des Birtes Bereitwilligkeit für beobachtende Wünsche, volle Befriedigung ihm werden. Und sieht er der Einzelne aus mir herausgekumpft, was mir geschieht? Statt Kleidung zu finden, macht man mir die heiligsten Vorhänge neuer Kleidungsstücke aus meinem Kleiderkasten. Kleine Beantwoort-Dienst, hieß es, sei genugend, genügen, das hämische Welt mündet zu machen.

Ach ging also zum Dorfzuge, fand die Kollegen verfammt und bald hatte ihre Neugierde aus mir herausgekumpft, was mir geschieht.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft

Gaißau. Der Handelshandel bewegt sich gegenwärtig leichter als früher, besonders die kleine Ware wird fast 2.40-2.65 M. teurer.

Den 2. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 3. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 4. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 5. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 6. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 7. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 8. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 9. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 10. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 11. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 12. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 13. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 14. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 15. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 16. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 17. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 18. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 19. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 20. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 21. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 22. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 23. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 24. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 25. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 26. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 27. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 28. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 29. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 30. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 31. Mai d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 1. Juni d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 2. Juni d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 3. Juni d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben wollten, um dort Sylvester zu feiern.“

Den 4. Juni d. J.

„Die Kollegen und ich hatten schon vor einiger Zeit verabredet, den letzten Tag des Jahres gemeinsam zu verbringen. Zum Wendekreis war die Dorfzähne bekannt, von wo wir uns zur nächsten Poststelle begeben